

# KEB News



## NACHHALTIGKEITSTAG

Bei Fachforen und Workshops  
zukunftsweisende Wege aufgezeigt  
**Seite 2-3**

## STEINZEITFUNDE

Archäologiefans konzipieren in  
Traunstein eine Ausstellung  
**Seite 5**

## VIER PILGERWEGE

Im Raum Garmisch die Vielfalt  
der Schöpfung erleben  
**Seite 4**

## Editorial

*Sehr geehrte Damen und Herren,*  
seit Monaten gehen Hundertausende von Jugendlichen, Schüler und Studierende auf die Straße, um auf den Klimawandel und die Brisanz der Zukunft unserer Erde aufmerksam zu machen. Ihr Vorbild ist die Initiatorin Greta Thunberg. Ganz gleich, wie kritisch viele diesen Aktionen gegenüber stehen, für diesen Protest können wir den Jugendlichen sehr dankbar sein. Durch die Demonstrationen entsteht Druck. Er ist für alle sichtbar, hörbar und spürbar. Die Jugendlichen fordern einen nachhaltigen Umgang mit der Umwelt. Es geht ihnen nicht um das Schulschwänzen sondern um unser zentrales Zukunftsthema, freitags und an allen anderen Tagen in der Schule und außerhalb, in allen Dörfern, Städten, Regionen und Ländern dieser Welt. Die Jugendlichen versuchen uns wachzurütteln und gehen mit gutem Beispiel voran. In dieselbe Richtung ging der Nachhaltigkeitstag in München mit dem Motto „verantworten. verändern“. Sich bewusst zu machen, wie ein nachhaltiger Lebensstil aussehen kann, widmet sich auch die Fortbildungsreihe „Enkeltauglich leben“ des KBW Traunstein. Nur gemeinsam haben wir eine Chance die Zerstörung unserer Erde aufzuhalten.

Ursula Lay  
Stellvertretende Vorsitzende der KEB



Andreas Göller/pixabay

# Nachhaltigkeitstag



Merlin9/Pixabay



**B**ezüglich des Klimaschutzes ist viel in Bewegung gekommen in der letzten Zeit: die ‚Fridays-for-Future‘ Bewegung oder der Ausgang der EU-Wahl und des Volksbegehrens für Artenvielfalt – doch auch im konkreten diözesanen Handeln muss sich etwas ändern“, fordert Matthias Kiefer. Er ist Leiter der Abteilung Umwelt im Erzbischöflichen Ordinariat München und einer der Mitträger des

## Bei zahlreichen Fachforen und Workshops zukunftsweisende Wege aufgezeigt

Diözesanen Nachhaltigkeitstages, zu dem neben der Abteilung Umwelt auch der Diözesanrat, die diözesane Stiftung Bildungszentrum, die Katholische Erwachsenenbildung im Erzbistum und das Erzbischöfliche Jugendamt in das Kirchliche Zentrum in München-Haidhausen eingeladen hat. Unter dem Titel „verantworten.verändern“ treffen sich hier schon zum zweiten Mal Interessierte und Verantwortliche aus dem ganzen Erzbistum, um sich weiterzu-

bilden, sich auszutauschen und gemeinsam über Nachhaltigkeit und Klimaschutz zu diskutieren.

Dass das dringend nötig ist, stellt Professor Felix Eckardt gleich zu Beginn in einem Impulsreferat klar. Der Jurist, Philosoph und Soziologe ist Leiter der Forschungsstelle Nachhaltigkeit und Klimapolitik in Leipzig und Berlin, er kennt die Problematiken des Klimawandels nur zu genau. „Wesentliche Teile des Nachhaltigkeitsdiskurses sind ein Witz“, bekräftigt er, „das ist alles nur Gerede und viel zu unkonkret.“ Deutschland sei eine Wachstumsgesellschaft, in der immer mehr produziert und konsumiert werde. Die Folge: eine der höchsten pro Kopf Emissionen weltweit – eine Senkung ist nicht in Sicht. Dabei seien die globalen Folgen des Klimawandels fünfmal so teuer wie eine präventive Klimapolitik, die ökonomisch sinnvoller wäre. An der Klimakrise hat nach Eckardts Meinung allerdings keiner die alleinige Schuld. Zwischen Konsumenten und Unternehmen, Wählern und Politikern gibt es eine Wechselwirkung, die zum Teufelskreis werden kann, wenn sich alle Beteiligten gegenseitig die Schuld zuweisen.

Das größte Problem sieht Eckardt dennoch in den „Normalitätsvorstellungen“ der Konsumenten. Noch vor 20 Jahren war

es nicht normal, jedes Jahr in den Urlaub zu fliegen, in einem Haushalt drei Autos zu fahren oder alle zwei Jahre die neuesten technischen Geräte zu kaufen. Doch Menschen unterliegen einem „natürlichen Verhaltensantrieb“, erläutert der Forscher. Ihr Wissen und ihre Werte sind nicht die Hauptfaktoren für ökologisches Handeln, da sie keinen direkten Zusammenhang zwischen dem Klimawandel und einer kurzen Fahrt mit dem Auto spüren können.

Einen Lösungsansatz erkennt Eckardt in der massiven Besteuerung von CO<sub>2</sub> sowie in sogenannten Ökölözen. Nur so, erklärt er, kann man alle Produkte und Wirtschaftsbereiche erreichen. Viele einzelne Gesetze hält er nicht für sinnvoll. Als man ihm auf dem Podium eine Flasche Wasser anbietet, lehnt er dankend ab – er trinke nur Leitungswasser, um Plastikflaschen zu vermeiden, erklärt sich der Professor. Und das ist es, worauf es nach Meinung des überzeugten Vegetariers ankommt, der auch ohne Führerschein auskommt: handeln und mit gutem Beispiel vorangehen, statt nur zu reden.

In den anschließenden Fachforen diskutieren die rund 140 Teilnehmer angeregt zu verschiedensten Themen wie unter anderem Mobilität, Ernährung und Biodiversität. So auch im Forum zur Resilienz von Ökosystemen, also der Fähigkeit des Systems, sich an widrigste Umwelteinflüsse anzupassen und darauf zu reagieren. Schnell wird auch hier klar, dass die Resilienz eines Systems Grenzen hat, die bei der Klimakrise bereits überschritten sind.

„Es braucht eine unabhängig vom Wachstum stabile Wirtschaft, denn die Grenzen des Wachstums sind fast erreicht“, meint auch Andreas Gösele SJ von der Hochschule für Philosophie in München. „Unser Konsum zerstört die Umwelt in Schwellenländern. Um das zu ändern, braucht es einen Wertewandel“, lautet seine Kernthese im Forum zu Postwachstumsstrategien.

Im Forum zur Ernährung wird das Thema Nachhaltigkeit aus einer ganz anderen Perspektive betrachtet. Hier lautet die Devise: bewusst entscheiden, bewusst genießen und sich auch mal etwas gönnen. Generell sollte

man mit Plan nachhaltig und ökologisch einkaufen. Aber, so Referentin Julia Feind, Diplom-Ökotrophologin aus München: „Es gibt nun mal Lebensmittel, die man hier in Deutschland nicht nachhaltig kaufen kann, aber wenn man darauf Lust hat, darf man sich das trotzdem mal gönnen und sollte sich nicht verrückt machen.“

Am Nachmittag folgen praxisbezogene Workshops, in denen sich die Teilnehmer über nachhaltiges Bauen und das Anlegen bienenfreundlicher Flächen auf Pfarregrund informieren können. Neben vielen weiteren Angeboten können die Besucher auch lernen, plastikfreie Kosmetik selbst herzustellen. Zur Stärkung zwischen-durch gibt es an einem von der Erzdiözese gesponserten Foodtruck vegane Wraps und andere nachhaltige Köstlichkeiten.

Dass bei der Erzdiözese im Bereich Nachhaltigkeit schon etwas voran geht, zeigt sich auch daran, dass in der Abteilung Umwelt drei bisher nur

projektbezogen bewilligte Stellen in unbefristete Planstellen überführt wurden. „Ein kirchliches Hoffnungszeichen“, meint Kiefer, so könnten die Diözesanen Nachhaltigkeitsleitlinien dauerhaft umgesetzt werden. Ein Hoffnungszeichen ist auch das positive Fazit vieler Teilnehmer zu den Anregungen dieses Studientags.

**Carla Schlüter**  
Die Autorin ist freie MK-Mitarbeiterin.



## Neue Innovative Projekte

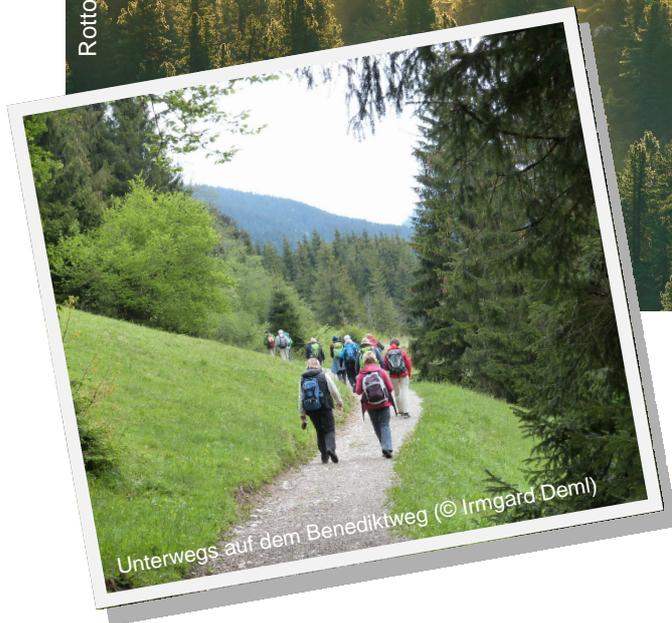
Die bewilligten Anträge spiegeln eine breite Palette von Aktionsfeldern, Ideen und Bildungsträgern wieder. In regelmäßigen Abständen beschäftigt sich der Vorstand der KEB München und Freising in seinen Sitzungen mit Projektanträgen und entscheidet über deren Förderung. Die Tabelle zeigt die seit dem letzten Newsletter genehmigten Projekte. Ausführliche Informationen zu den Projekten finden Sie auf [korbiwiki](http://korbiwiki).

Standardförderverfahren		Bildungsfeld
Münchner Bildungswerk	<b>Werkstatt Wohnen 50plus</b> Entwicklung eines Kurses für Menschen in der 2. Lebenshälfte, in dem diese sich damit beschäftigen, was die für sie passende Wohnform fürs Alter ist	Seniorenbildung
Stiftung Bildungszentrum	<b>Europa Bus Tour</b> Erprobung des Bildungsformats eines Europa-Busses zur Europawahl 2019 in München und Rosenheim	Politische Bildung

Vereinfachtes Förderverfahren		Bildungsfeld
KBW BGL	Einmal um die ganze Welt	Politische Bildung
KBW Miesbach	Hört den Schrei der Kleinen	Politische Bildung
KBW Erding	Impulstag Gesund – aktiv – zufrieden leben und älter werden	Gesundheitsbildung
CBW Landshut	Fotoausstellung Unter WEGs	Theologische Bildung
BW Rosenheim	Kulturwoche im Garten	Kulturelle Bildung

## Die Vielfalt der Schöpfung erleben

Rotonara/Pixabay



Unterwegs auf dem Benediktweg (© Irmgard Deml)

„Man kann hier eine Fülle von Blüten, Formen, Pflanzen und Tieren begegnen, die sich auch über den Jahreslauf abwechseln, und gewinnt so einen Einblick in die Vielfalt unserer Schöpfung.“

Benjamin Schwarz, Geschäftsführer des Katholischen Kreisbildungswerks Garmisch-Partenkirchen und Entwickler der vier Pilgerwege

**D**ie bayerischen Alpenflussschaften setzen die bunte Vielfalt und Schönheit der Schöpfung gekonnt in Szene. Im Rahmen des Verbundprojektes Alpenflussschaften ist es dem Katholischen Kreisbildungswerk Garmisch-

Handelsweg. Auch der **Benedikt-Pilgerweg** verläuft in großen Teilen auf der „Via Romea“ und lädt dazu ein, malerische Landschaften, artenreiche Lebensräume und Kulturdenkmäler zu erleben. Auf einer Strecke von 24 Kilometern wird die Vielfalt des Lebens deutlich. Der Weg endet im Kloster Ettal. Kiefernwälder, Moore und Kiesbänke prägen den **Jakobsweg**, der auf

## Biodiversität und Schöpfungsspiritualität

Partenkirchen gelungen, mit vier Pilgerwegen Natur und Glaube — Schöpfungsspiritualität und Biodiversität gleichzeitig erfahrbar zu machen.

Der **Franziskusweg** führt die Pilgern den auf einer Länge von etwa 16 Kilometern vorbei an Buckelwiesen, Quellen, Sumpf- und Bruchwaldstellen. Dabei präsentiert sich den Betrachtenden vor beeindruckender

einer Gesamtstrecke von 28 Kilometern von Wallgau nach Oberleutasch in Tirol führt. Ziel ist die Kirche St. Maria Magdalena.

Nach **Hildegard von Bingen**, Kirchenlehrerin, Äbtissin, Dichterin und Universalgelehrte, ist der vierte Pilgerweg benannt. Auf der neun Kilometer langen Strecke gewinnt man Einblicke in die artenreiche und imposante Gebirgswelt des Wetterstein-

massivs.

Zu jedem einzelnen Pilgerweg hat das Katholische Kreisbildungswerk Garmisch-Partenkirchen ein Leporello zusammengestellt. Damit halten die Wandernden nicht nur eine Wegbeschreibung in Händen, sondern werden mit zahlreichen Informationen zu Flora und Fauna sowie spirituellen Proviant durch geistliche Impulse versorgt.

Wer sich dabei lieber auf eine digitale Navigation verlässt, kann auch die App „Pilgerwege GAP“ herunterladen. Nach dem Download ist für die Anwendung der App keine Internetverbindung notwendig.

Jede Menge Informationen und Filme zu den Pilgerwegen finden Interessierte auch auf der Wissensplattform [korbiwiki](#).

### Tagestour mit dem KBW

Sie wollen sich einer Gruppe anschließen? Das KBW Garmisch-Partenkirchen plant am 28. September eine Tagestour auf dem Franziskusweg. Nähere [Infos hier](#).

# Steinzeitfunde am Chiemsee

**D**er Chiemsee ist nicht nur bei den Bayern ein beliebtes Ausflugsziel. Traumhaftes Bergpanorama, Märchenschloss, Kloster ... Das haben wir alle schon mal gehört oder gesehen. Aber kennen Sie auch die Krautis? Nein? Dann wird es aber höchste Zeit. Die Krautis sind eine Steinzeitfamilie. Ihre Geschichte ist neu geschrieben worden von einer Gruppe eingefleischter Archäologiefans, die sich beim Seniorenstudien-gang Kunstgeschichte des Katholischen Bildungswerks Traunstein kennengelernt hatten. Ihre Referentin und Archäologin Andrea Krammer reagierte auf so viel Begeisterung mit einem offenen Archäologischen Stammtisch, der ab dem Frühjahr 2018 im Rahmen des KBW-Programms angeboten wurde.

Bei den regelmäßigen Zusammenkünften entstand dann auch die Idee für eine Ausstellung. Exponate gab's zum Glück auch. Immerhin hat ein Stammtischteilnehmer auf der kleinen Krautinsel im Chiemsee, die ihm gehört, seit Jahren archäologische Fundstücke aus der Steinzeit zusammengetragen. Diese Privatsammlung sollte nun erstmals der Öffentlichkeit präsentiert werden. Das ist dem Stammtisch unter der fachlichen Leitung von Andrea Krammer auch gelungen. Die Ausstellung „Steinzeitfunde auf der Krautinsel“

## Katholisches Kreisbildungswerk Traunstein präsentiert „Krautis“ im Museum

wurde ehrenamtlich konzipiert, umgesetzt und betreut. Die Katholische Erwachsenenbildung unterstützte das Innovative Projekt finanziell. Tobias Trübenbach, Geschäftsführer des Katholischen Bildungswerks Traunstein, ist begeistert: „Die Ausstellung ist fantastisch geworden.“

Wer sich davon selbst überzeugen möchte, hat dazu noch bis Sonntag, 8. September 2019 im Traunsteiner Stadt- und Spielzeugmuseum immer dienstags bis samstags von 10 bis 15

Uhr und am Sonntag von 10 bis 16 Uhr Gelegenheit. Montags ist das Museum geschlossen.

Dort trifft man dann auch auf die „Krautis“, die von den Ausstellungsmachern selbst entworfen wurden und auf zahlreichen Schautafeln, durch lebensgroße Pappfiguren, auf der eigenen Webseite, Flyern und sogar in einem Pixi-Büchlein zum Leben erwachen. Neben zahlreichen Kinder-Info-Tafeln, die sich mit der Geschichte der Krautis beschäftigen, stehen natürlich vor allem die etwa 500 Objekte aus der Steinzeit im Mittelpunkt der Ausstellung. Die Ausstellungsstücke sind gut beschriftet, so dass die Museumsbesucher viel über eine längst vergangene Zeit lernen.

Nach der gut besuchten Eröffnung durch Oberbürgermeister Christian Kegel sind bereits zahlreiche Interessierte, darunter auch einige Schul-klassen, in eine Zeit eingetaucht, in der noch längst keine Ausflugsdampfer über den Chiemsee schipperten.





## **Naturpädagogischer Fachtag in Ebersberg**

Bereits zum dritten Mal organisiert das Katholische Kreisbildungswerk Ebersberg gemeinsam mit der Umweltstation Ebersberger Forst und dem Museum Wald und Umwelt Ebersberg am 27. September von 13 bis 18 Uhr im Museum Wald und Umwelt in Ebersberg einen „Naturpädagogischen Fachtag“. Im Zentrum der Veranstaltung stehen Märchen und Geschichten im Wald, die die Fantasie und Vorstellungskraft von Kindern beflügeln. Durch Impulsvortrag und Workshops bekommen die Teilnehmenden praktische Anre-

gungen zur naturpädagogischen Arbeit mit Kindern. Mehr dazu erfahren Sie [hier](#).

## **Bildung für nachhaltige Entwicklung in Miesbach**

Mit der Plattform „Nachhaltiges Oberland“ will das Katholische Bildungswerk Miesbach gemeinsam mit zahlreichen Partnern die Bevölkerung für Klimaschutz und Nachhaltigkeit sensibilisieren. Bei diesem Bündnis kommen alle zu Wort, die sich für ein enkeltaugliches Leben stark machen wollen. Und die zahlreichen Angebote auf der Plattform zeigen, dass bereits viel getan wird. Mehr dazu [hier](#).

## **Thomas Frings bei Monat der Spiritualität**

Ein vielseitiges Veranstaltungsprogramm wurde für den diesjährigen Monat der Spiritualität geschnürt. Mit von der Partie ist der katholische Priester und Autor Thomas Frings. Er wird am Dienstag, 12. November, im Pfarrsaal St. Ludwig, Ludwigstraße 22, München, zu Gast sein. Er stellt sein Buch „Gott funktioniert nicht. Darum glaube ich an ihn“ vor. Alle weiteren Veranstaltungen des Monats der Spiritualität finden Sie im Überblick [hier](#). Mehr Informationen zur Veranstaltungsreihe gibt es auf [kobiwiki](#).

## **Impressum**

Herausgeber und Verantwortlich:

Arbeitsgemeinschaft Katholische Erwachsenenbildung in der Erzdiözese München und Freising e.V. (KEB München und Freising)

Clemens Knoll, Geschäftsführer KEB München und Freising

Redaktion: Susanne Zottmann

80333 München, Kapellenstraße 4, Fon 0 89/21 37-13 94,

Fax 0 89/21 37 -13 85

[erwachsenenbildung@eomuc.de](mailto:erwachsenenbildung@eomuc.de) [www.keb-muenchen.de](http://www.keb-muenchen.de)

Der Newsletter der Innovativen Projekte der Katholischen Erwachsenenbildung der Erzdiözese München und Freising erscheint zweimal im Jahr. Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, können Sie sich unter

[erwachsenenbildung@eomuc.de](mailto:erwachsenenbildung@eomuc.de) abmelden.

### **Hinweis:**

Dieser Newsletter wurde mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt. Für die Fehlerfreiheit, Genauigkeit und Aktualität der dargestellten Informationen wird dennoch keine Haftung übernommen.

Ebenso wurden die Links, die in diesem Newsletter auf externe Internetauftritte verweisen, geprüft. Für die Inhalte der verlinkten Seiten übernehmen wir jedoch keine Verantwortung und Haftung, sie unterliegen dem jeweiligen Betreiber der verlinkten Seite. Hiermit distanzieren wir uns ausdrücklich von den Inhalten der verlinkten Seiten. Den Newsletter erhalten rund 200 Personen.